Aus Deutschland.

Dr. Koch's Rücktritt als Präsident der Reichsbank vollzogen.

Sein Nachfolger ist Rudolph Havenstein. — Herabsetzung des Discontos gegen Ende dieses Monats erwartet. — Grausige Mordthaten in Berlin. — Conferenz zur Regelung der Telephon-Raten. — Gerüchte über Versuche zum Anbahnen einer endgültigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. — Die Controverse im Flottenverein. — Interesse für die Fahrt der amerikanischen Armada.

Berlin, 8. Januar. — Der langjährige Präsident der Reichsbank, Dr. Richard Koch, dessen Rücktritt schon als bevorstehend angekündigt wurde, ist nunmehr in Genehmigung seines Gesuches verabschiedet worden. Der Kaiser verlieh Dr. Koch in Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Geheimer Oberfinanzrath Rudolf Havenstein, bisher Präsident der Seehandlung, ist als Nachfolger Koch's zum Präsidenten der Reichsbank ernannt worden. Reichskanzler Fürst v. Bülow wird den „neuen Mann" am nächsten Montag im Reichstag einführen, wenn er dort erscheint, um die Interpellation des conservativen Führers Grafen v. Kanitz zu beantworten, welche lautet: „Was gedenkt der Reichskanzler zu thun, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, welche sich aus der jetzigen Höhe des Bankdisconts ergeben?"

(Rudolf Havenstein wurde am 10. März 1857 geboren, widmete sich dem juristischen Studium, wurde im Dezember 1881 Gerichtsassessor im Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin und im November 1887 zum Amtsrichter in Arnswalde ernannt. Im September 1890 schied er infolge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst aus. Noch in demselben Jahre wurde er unter Ernennung zum Geheimen Finanzrath als vortragender Rath in das Finanzministerium berufen. Im April 1896 wurde er zum Geheimen Oberfinanzrath ernannt; er gehörte auch seit dem gleichen Jahre der Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen als Commissär des Reiches an. Am 31. März 1900 wurde er zum Seehandlungs-Präsidenten ernannt.)

Der Status der Reichsbank bessert sich nach und nach. Eine Herabsetzung des Discounts wird deshalb gegen Ende dieses Monats mit Bestimmtheit erwartet.

Berliner Mordchronik.

Die Mord-Chronik Berlin's gestaltet sich im neuen Jahre entsetzlich. Nachdem sich kaum die Aufregung über die gemeldete That des Unholds, der einem kleinen Mädchen mit einem Messer den Leib aufschlitzte, einigermaßen gelegt hatte, wurde gestern ein Ehepaar todt aufgefunden. Hierbei handelte es sich um Mord und Selbstmord.

Gestern wurde auf dem Tempelhofer Felde die schrecklich zerbissene Leiche einer vierzig Jahre alten Dirne aufgefunden. Der obere Theil des Körpers war entblößt und wies furchtbare Bißwunden auf. Offenbar hat man es mit der Unthat eines Sadisten zu thun. Die Polizei entfaltet eine fieberhafte Thätigkeit, um des Verbrechers habhaft zu werden, hat aber bis jetzt noch keine Spur gefunden.

Regelung der Telephon-Raten.

Im Reichspostamt hat die schon kürzlich angekündigte Conferenz von Ressort-Beamten und fünfzig Vertretern des Handels und der Industrie ihren Anfang genommen. Die Besprechungen drehen sich um die Regelung der Telephonraten, die sich seit Langem als durchaus nothwendig herausgestellt hat. Der hierauf bezügliche Regierungsentwurf wird von allen Seiten auf das Heftigste angegriffen, weil er eine Vertheuerung der Raten mit sich bringt.

Endgültige Verständigung mit Frankreich.

Die „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht eine Zuschrift des französischen ehemaligen Deputirten Francis Laur, welche nicht geringes Aufsehen erregt. Laur macht die Mittheilung, es seien Versuche im Gange, die Bedingungen einer endgültigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu formuliren. Der Kaiser habe während seines kürzlichen Verweilens im Schloß Highcliffe ein Memorandum empfangen, welches eine absolute, neue unerwartete Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage enthalte. Diese Lösung sei nicht begründet auf bloße Gefühlswallung, sondern berücksichtige gleichmäßig die Interessen Frankreich's, sowie die Rechte Deutschlands und gebe dem Reichsland eine neue Verfassung. Der Inhalt der Vorschläge, die jetzt an maßgebender Stelle unterbreitet worden, sei seinerzeit von dem inzwischen verstorbenen französischen Staatsmann Leon Gambetta inspirirt worden.

Der Verfasser der Zuschrift, Francis Laur, war ein intimer Freund Gambetta's und Mitglied der „Provisorischen Regierung der nationalen Vertheidigung" zur Zeit des deutsch-französischen Krieges. Bis vor Kurzem galt er als ein unversöhnlicher Feind Deutschland's.

Die „Frankfurter Zeitung" fügt der Zuschrift hinzu, Laur sei zuweilen unzuverlässig. Andere Blätter lehnen es ab, sich auf eine Diskussion des Inhalts der Veröffentlichung einzulassen. Sie erklären, eine Elsaß-Lothringische Frage bestehe nicht mehr. Diese sei endgültig erledigt.

Prinz Rupprecht conferirte mit dem General Keim.

Nachträglich wird bekannt, daß Prinz Rupprecht von Bayern, der jüngst unter so sensationellen Umständen von der Leitung der bayerischen Gruppe des Deutschen Flotten-Vereins zurücktrat, während seines kürzlichen Hierseins mit Generalmajor Keim, dem geschäftsführenden Vorsitzer des Flotten-Vereins, über die mehrerwähnte Krise eine gründliche Aussprache hatte. Dadurch wurde die persönliche Schärfe der Controverse entfernt.

Die Controverse selbst aber besteht fort. Sie ist bereits zu weit gediehen. Die auf den 19. Januar nach Kassel berufene außerordentliche Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins, in welcher der Vorstand seinen Standpunkt vertreten will, kann allein eine Beseitigung der obwaltenden Schwierigkeiten bringen. Wird dem Vorstand dort mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum ertheilt, so dürfte in der Centralleitung keine Aenderung eintreten. Zeigt sich eine starke Opposition, so sind die daraus folgenden Schritte von selbst gegeben.

Deutschland und die Fahrt der Armada.

Die Entwickelung der Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Japan, sowie der Verlauf der Fahrt der amerikanischen Schlachtschiff-Flotte nach dem Stillen Ozean werden hier auf das Aufmerksamste verfolgt. Die Blätter legen sich in ihrem Urtheile meistens große Zurückhaltung auf. Der Unterton aber ist entschieden ein Amerika freundlicher. Londoner Meldungen, welche das Gegentheil besagen, sind unwahr.

Bleibt Franzose.

Henri Marteau, welcher, wie gemeldet, als Nachfolger des verstorbenen Meisters Joseph Joachim zum Violinlehrer an der Königlichen Akademischen Hochschule für Musik in Charlottenburg ernannt wurde, telegraphirt aus Genf, daß der Kaiser die Verhandlungen Betreffs seiner Anstellung gebilligt habe. Obwohl Marteau Professor an einer preußischen Hochschule wird, behält er doch seine französische Nationalität und den Titel eines Oberstlieutenants der französischen Reserve bei.

Bekannter Berliner gestorben.

Eine typische Figur Alt-Berlins, der wohlbekannte Waffenhändler Hippolyt Mehles, ist aus dem Leben geschieden. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren.

Erhöhte Caution gefordert.

Chicago, Ill., 8. Januar.—Distriktsanwalt Edward W. Sims reichte bei'm Bundes-Kreis-Appellgericht einen Antrag ein, worin er erklärt, die Aktiva der „Standard Oil Company" von Indiana beliefen sich auf über $27,000,000, und verlangt, daß die Caution erhöht werde, welche die Corporation zu stellen hatte, als sie die Berufung gegen die von Richter Landis ihr auferlegte Geldbuße von $29,240,000 einlegte und Aufschub der Vollstreckung des Strafurtheils erlangte. Der Vertreter der Bundesregierung macht von Neuem geltend, die Caution sollte der verhängten Geldbuße gleichkommen, während sie auf $6,600,000 normirt worden ist, weil die Vertheidiger behauptet hatten, das Vermögen der Gesellschaft in Indiana betrage nicht mehr. Der Distriktsanwalt erbietet sich aber jetzt zu dem Nachweise, daß das Eigenthum der Gesellschaft in Indiana einen Werth von 20 Millionen bedeutend übersteige und daß die Profite in dem Jahre, auf welches die Anklage sich bezog, allein $23,667,126 und die aus dem Jahre 1906, in welchem die Anklage erhoben wurde, $10,516,002 betragen haben.

Ertränkte sich im Meere.

Hartford, Conn., 8. Januar. — Dr. A. J. Wheeler, der in Cornwall-on-the-Hudson, N.-Y., ein Sanatorium betrieb und in gesellschaftlichen Kreisen jenes Ortes eine hervorragende Rolle spielte, hat sich selbst den Tod gegeben, indem er gestern Abend auf seiner Fahrt von New-York nach Hartford von dem Dampfer „Hartford" in den Sund sprang. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— In Geneva, N.-Y., und Umgegend ist unter den Hunden die Tollwuth epidemisch aufgetreten und im Laufe der letzten Woche sind an hundert verdächtige Hunde getödtet worden.

— Der Neger John Bond, welcher im letzten Juli zu Toronto, Ont., einen anderen Neger, Namens E. Wandle, ermordet hatte, wurde gestern dort durch den Strang hingerichtet.

Hotels und Restaurationen.

Lunches für Geschäftsleute.
Schott's Cafe,
In derselben Nachbarschaft gegenüber dem alten Platz eröffnet.
Jetzt in
Nr. 16, McClellan's Alley.
(Dez17—)

Fritz Küffner & Sohn,
Händler mit Weinen und Liquören.
Beste Waare zu den billigsten Preisen.
Um freundlichen Zuspruch bitten
Fritz Küffner & Sohn,
Hilten- und High-Straße und Washington- und Biddle-Straße.
(Dez6—)

Fuchshöhle.
Deutsches Cafe und Restaurant,
403 West-Lexington-Str.
Münchner Löwenbräu und Pilsner Bier am Zapf.
Reguläre Diners von 12 bis ½3 Uhr Nachm.
Importirte Rhein und Mosel Weine Spezialitäten.
Md. Telephon, 1243 Courtland.
C. & P. Telephon, St. Paul 4947.
(April26,13)

Beide Telephone.
Adam Rohrbach's Cafe.
1307 West-Baltimore-Straße.
(Mai11,13)

Das allgemeine Publikum
wird hiermit zu einem Besuche meines neuen Restaurants
„The Bismarck,"
4 Nord-Gay-, nahe Baltimore-Str.
eingeladen.
Lunch den ganzen Tag.
Die besten Weine, gutes Bier, ausgezeichnete Spirituosen und Cigarren sind stets an Hand.
Aug. Berkemeier,
(März14,Z&S,1) Eigenthümer.

John Niederhöfer's
Restaurant,
Nr. 320, West-Saratoga-Str.
Deutsche Küche.
Würzburger und Pilsener Bier und importirte Weine.
Mahlzeiten zu allen Tageszeiten.
Reguläre Diners zwischen 12 und 2 Uhr.
(Aug16—)

G. Frank Van Sant.
Cafe und Pool-Parlor.
Südost-Ecke Baltimore- und Holliday-Straße.
Nahe dem Gayety-Theater.
Alle Sorten Whiskies, Genever und Sherry.
Ausgewählte Weine, Liköre und Cigarren.
Beide Telephone.
(April26,13)

Johnnie Haywood's Speise-Lokal.
Offen von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
—Specell—
Sirloin-Steak 25c.,
mit Kaffee und Nebenspeisen.
Nr. 425, Ost-Baltimore-Straße.
(Sept25,13)

Schleunes
Stag-Halle,
205 Hanoverstr.,
Baltimore.
Erfrischungs- und Speisezimmer.
Kultern eine Spezialität.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit. — Kegelbahnen.
(Okt12,13) J. A. Schleunes, Eigenthümer.

George Filling,
Händler mit
Weinen und Likören,
404—406 Ost-Baltimore-Str.
Baltimore, Md.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert.
(Nov20,Z&S,13)

Mandler's
—neues—
Cafe und Restaurant,
4 und 6 Süd-Gay-Straße.
Feinste Kegelbahnen und Billard-Zimmer.
RAW BAR NOW OPEN.
STEAMED OYSTERS A SPECIALTY.
(Feb5,13) Chas. F. Mandler, Besitzer.

Kelley's Hotel,
Nr. 9, Nord-Eutaw-Straße,
Rohe und gedämpfte Austern.
Diner 25c.
Kelley & Loudenslager, Eigenthümer.
(Okt18,3Mte)

Starklauf's Restaurant,
263 Nord-Schröder-Straße,
Baltimore, Md.
C. & P. Telephon — Gilmor 1693 R.
Ellicott-City- und Hilkers-Avenue-Cars passiren die Thüre. Transferir-Ecke.
(Jan31,13)

Robert Ballmer's
„Mozart-Männerchor-Halle,"
Nr. 1921—1923, Orleans-Straße.
Hauptquartier des „Mozart-Männerchors". Singstunde jeden Donnerstag Abend. Der „Mozart Bau- und Leih-Verein" versammelt sich jeden Montag daselbst. Chesapeake-Telephon — Wolfe 844 F.
(April4,13)

Henry C. Klein's Restaurant,
Nr. 216, Clay-, nahe Howard-Straße.
Vorzügliche Weine, Spirituosen u. Union-Cigarren. Bestes Bier am Zapf. Lunch für Geschäftsleute von 11.30 Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. C. & P. Telephon — Mt. Vernon 3008 R.

Canton und Highlandtown
Ehring's „Canton Liederkranz-Halle,"
Südwest-Ecke 3. Str. u. Fait-Ave., Canton.
Hauptquartier des „Canton-Liederkranz". Singstunde jeden Mittwoch Abend. Der Damen-Verein versammelt sich jeden Dienstag Abend. — „National-Bier" am Zapf. Chesapeake-Telephon — Wolfe 1453 F.

Hoffmann's Cafe,
(Henry Hoffmann Eigenthümer)
943 West-Baltimore-, nahe Schroeder-Str.
Geräumige Halle für Logen und Vereine unentgeltlich zur Verfügung. — Biere, Weine, Cigarren. — Frei-Lunch. — Frei-Pool. — C. & P. Phone: Gilmor 1624.
Nov23,13)

Mrs. Winslow's Soothing Syrup
wird seit über fünfundsechzig Jahren von Millionen von Müttern für ihre Kinder bei'm Zahnen mit vollständigem Erfolg gebraucht. Es beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, beschwichtigt alle Schmerzen; kurirt Windkolik und ist das beste Mittel für Diarrhöe. Von Apothekern in allen Welttheilen verkauft. Seid gewiß und verlangt „Mrs. Winslow's Soothing Syrup" und nehmt keine andere Sorte. Fünfundzwanzig Cents die Flasche. Unter dem Nahrungsmittel- und Droguen-Gesetz vom 30. Juni 1906 garantirt. Serien-Nummer 1098. Ein altes und gut bewährtes Mittel.

Dr Wm. Becker
registrirter deutscher Arzt.
30-jährige Praxis.
Spezialität für Männer- und Frauen-Krankheiten. Heilt in kürzester Zeit Syphilis, Ausschlag, Hals- und Mundkrankheiten. Auskünfte jeder Art. Strikturen, Pollutionen, nervöse Schwäche, Impotenz, Nieren- und Blasen-krankheiten. Office in Dr. Becker's anatomischen Museum, Nr. 708, Ost-Baltimore-Straße. Sprechstunden: von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends; Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags und 6 Uhr bis 10 Uhr Abends.
N. B. — Dr. Becker's Paste heilt unfehlbar jeden Ausfluß. Consultation frei.
(Mai25,Z&S,13)